

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monatl. 40 Pf. inkl. Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährl. M. 1.20 exklusive Bestellgeld.



Insertionspreis beträgt für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pf. wöchentlich. Telefon Nr. 109 Geschäftslokal: Ede Gartenstraße Telefon Nr. 109

Beste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der aml. Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt

Die russischen Stellungen erstürmt.

Schwere Niederlage der Franzosen.

Großes Hauptquartier, 14. Juni. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Front zwischen Lievin und Arras litten die Franzosen eine schwere Niederlage. Nachdem im Verlaufe des Tages mehrmals die zum Vorgehen bereitgestellten Sturmkolonnen durch unsere Artilleriefireur zerstört waren, setzten gegen Abend zwei starke feindliche Angriffe in dichten Linien gegen unsere Stellungen bei der Loretohöhe sowie auf der Front Neuville—Montcourt ein. Der Gegner wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Sämtliche Stellungen sind in unsern Besitz geblieben.

Schwächere Angriffe des Feindes am Hertenal wurden abgewiesen; südöstl. Gebirge haben die Infanterie zu keinem nennenswerten Ergebnis geführt. Vor gegen die von uns eroberten Stellungen in der Champagne wurden im Keime erstickt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Nähe von Kuzowina nordwestlich Szawle wurden einige feindliche Stellungen genommen und dabei Offiziere und 300 Mann zu Gefangenen gemacht. Südöstlich der Straße Mariampol—Kowno erstürmten unsere Truppen die vorderste russische Linie; 2 Offiziere und 300 Mann waren hier die Beute.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generalobersten von Radenski ist über eine Breite von 70 Kilometern aus ihren Stellungen bei Czerniawa (nordwestlich Mosziska) und Kowno zum Angriff vorgegangen. Die feindlichen Stellungen sind auf der ganzen Front gestürmt. 16.000 Gefangene fielen gestern in unsere Hand.

Auch die Angriffe der Truppen des Generals von Karwiz und des Generals von Linsingen wurden Fortschritte.

Oberste Heeresleitung.

Die russische Front durchbrochen.

Berlin, 14. Juni. (W.B. Nichtamtlich.)

Zur Durchbrechung der russischen Front wurden Sangebiet bis weit hinein in die östlich des gelegenen Gebiete bedeutet, wie verschiedene Nachrichten aus dem R. u. A. Kriegspressequartier berichten, der große Erfolg der verbündeten Armeen. Diese, in welcher auf einer langen Front die Russen wohl vorbereiteten und besonders starken Stellungen Widerstand leisteten, wurden durch die Widerstandskraft der ganzen Galizien-Front einen Stoß verfehlt, dessen Wirkung in der weiteren Entwicklung der allgemeinen Lage bald fühlbar machen wird.

Die Umklammerung in Galizien.

Berlin, 14. Juni.

Über die fortschreitende Offensive in Südostgalizien bringen die Morgenblätter ausführliche Telegramme. Eine Bukarester Privatdepesche des „Berliner Anzeigers“ bestätigt den trostlosen Zustand der über Kowno im Grenzgebiet gedrückten russischen Abteilungen, die ohne militärischen Zusammenhalt in russischen Unterfunktion suchen. In Bukarest werde die Bewegung der Stadt Zaleszczyki und ihrer Umgebung durch die Armee Pflanzers als militärisch u. politisch wichtiges Ereignis gewürdigt. Die Erbitterung im Hauptquartier sei um so größer, als der Zweck der Freigabe der Pruthlinie, die Umklammerung der Russen am Dnjestr und Pruth unerreichbar und General Brussilow sich auch dort unmöglich halten.

Dem „Berliner Tageblatt“ wird über den vordringenden Vormarsch der Armeen Linsingen und Karwiz telegraphiert: „Die Besitzergreifung der beiderseitigen Ufergebiete, sowohl des San und des Dnjestr, schreitet trotz harten Widerstandes ununterbrochen fort und ist geeignet, einmal vollzogen, als vorübergehende russische Verstärkungen und eventuelle Munitionsschübe, angeblich amerikanischer Herkunft, können den Gang der Ereignisse wohl einmal verlangsamen, doch nicht mehr aufhalten.“

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 14. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart 14. Juni 1915, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Armeen in Mittelgalizien griffen gestern erneut an. Die russische Front östlich und südöstlich Jaroslaw wurde nach heftigem Kampfe durchbrochen und der Feind unter den schwersten Verlusten zum Rückzuge gezwungen. Seit heute Nacht sind die Russen nach und nach östlich Mosziska im Rückzuge. 16.000 Russen wurden gefangen genommen. Am Abend dauern die Kämpfe südlich des Dnjestr fort.

Bei Derzow südlich Nikolajow schlugen unsere Truppen vier starke Angriffe blutig ab. Der Feind räumte zuletzt fluchtartig das Gefechtsfeld. Nordwestlich Zuzow dringen die Verbündeten gegen Zhdaczow vor und eroberten gestern nach schwerem Kampfe Boguzno. Auch nördlich Lumaacz schreitet der Angriff fort. Viele Gefangene, deren Zahl noch nicht feststeht, fielen dort in die Hände der Anstigen. Nördlich Zaleszczyki griffen die Russen nach 11 Uhr nachts in einer drei Kilometer breiten Front vier Glieder tief an. Unter großen Verlusten brach dieser Massenvorstoß im Feuer unserer Truppen zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In dem Kampfe bei Plava am 12. Juni ließ der Feind, wie man festgestellt wurde, über 1000 Tote und sehr viele Verwundete vor unseren Stellungen liegen. Gestern spät abends wiesen unsere Truppen einen abermaligen Angriff gleich allen früheren ab. Die Italiener vermochten somit an der Isonzofront nirgends durchzudringen.

Im Rätin und Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich Awtowac wies eine unserer Feldwachen den Angriff von circa 200 Montenegrinern nach kurzem Kampfe ab. Sonst ist die Lage im Südosten unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Angriffspläne der Italiener vereitelt.

Berlin, 14. Juni. (Priv. Drahtber.) Aus den bis jetzt erschienenen Berichten des R. u. A. Generalstabes, läßt sich wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, feststellen, daß die Angriffe der Italiener in drei Richtungen versucht wurden. Der erste Angriff gegen Trient, der zweite gegen das mittlere Pustertal und der dritte durch die Forderungsversuche bei Görz. Alle diese Angriffe sind bis jetzt unter großen Verlusten für die Italiener zurückgeschlagen worden. Der italienische Generalstab bemüht sich vergebens, die bisher von ihm befehligten unverteidigten Orte als glänzende Siege hinzustellen.

Die italienischen Kämpfe.

Berlin, 14. Juni. (W.B. Nichtamtlich.)

Über die Kämpfe am Stilfserjoch wird der „Vossischen Zeitung“ aus Zürich aus dem Münster-Tal berichtet: Fast täglich ist Kanonendonner hörbar. Das Grenzgebiet ist für Wanderer zwar gesperrt, doch ließ sich in Erfahrung bringen, daß in der letzten Woche die Österreicher die vor einigen Jahren oberhalb Terza Cantoniera errichtete italienische Militärbarade zusammengebrochen haben. Am 5. Juni schossen die Italiener von ihrer Festung oberhalb Terza mit Granaten gegen das bekannte Hotel „Ferdinandshöhe“ auf dem Stilfserjoch. Von 30 abgegebenen Schüssen traf nicht ein einziger. Eine Granate schwebte dicht am Hotel Drei Sprachen vorbei auf Schweizer Gebiet. Am 8. Juni schossen die Österreicher mit zwei Schüssen Gebäulichkeiten von Contineria zusammen. Nachts ist an der Grenze alles hell beleuchtet von den italienischen Scheinwerfern.

Das Befinden des Königs von Griechenland.

W.B. Athen, 14. Juni. (Nichtamtlich.) Die Besserung des Königs hält an. Der Zustand der Wunde ist gut. Der Darmkatarrh bessert sich. — Temperatur 37,1, Puls 106, Atmung 20.

Fortschritte auf allen Fronten.

Großes Hauptquartier, 13. Juni. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Neuport, Dixmuiden, nördlich Arras und bei Sebuterne fanden Artilleriekämpfe statt. Schwächliche Angriffsversuche des Gegners in den Dünen wurden abgewiesen. Südöstlich Sebuterne sind Infanteriegefechte im Gange.

Die militärischen Anlagen von Lunéville wurden mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich Szawle machten unsere Angriffe gute Fortschritte. Kuzow wurde im Sturm genommen. Feindliche Gegenstöße scheiterten. Acht Offiziere, 3350 Mann und acht Maschinengewehre waren unsere Beute. Südöstlich der Straße Mariampol—Kowno haben die Kämpfe gegen von Süden herankommende russische Verstärkungen erneut begonnen.

Nördlich Prasznyss wurden weitere 150 Gefangene gemacht.

Unserem Einbruch in die feindliche Linie südlich Polimow folgten in der Nacht russische Gegenangriffe, die sämtlich erfolglos blieben. Die gewonnenen Stellungen sind fest in unseren Händen. Unsere Beute stieg an dieser Stelle auf 1660 Gefangene, acht Geschütze (darunter zwei schwere) und neun Maschinengewehre.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Brückenkopf von Sienawa wurde gestern wieder genommen. Der Gegner ließ über 5000 Gefangene in unserer Hand. Nächtl. Gegenangriffe des Feindes scheiterten. Auch östlich Jaroslaw und östlich Przemysl lebt der Kampf wieder auf. Die Truppen des Generals von Linsingen haben Mlynieka genommen. Der Angriff auf Gydaczow ist im Fortschreiten.

Oberste Heeresleitung.

Der türkische Kriegsbericht.

Konstantinopel, 14. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront ging der Feind gestern aus der Richtung von Dity vor. Nachdem er sich überzeugt hatte, daß unsere Truppen gegen ihn vorrückten, zog er sich eilends zurück und ließ seine Siedlung völlig im Stich. Wir besetzten sie.

An der Dardanellenfront schossen gestern Morgen zwei feindliche Kriegsschiffe unter dem Schutz von sieben Torpedobooten ungefähr 90 Granaten auf einige unserer Stellungen bei Ari Burnu und Seddül-Bahr. Sie erzielten keinerlei Wirkung und zogen sich bald darauf nach Imbros zurück. Zu Land fand bloß ein schwacher Austausch von Artillerie- und Infanteriefeuer statt. Unsere anatolischen Batterien richteten ein erfolgreiches Feuer auf den Feind.

Am 24. Mai erschien ein englischer Kreuzer vor der kleinen Stadt Molyeh an der Küste von Medina am Roten Meer und ließ Flugzeuge über der Stadt aufsteigen. Ein Flugzeug wurde durch das Feuer unserer Soldaten und Freiwilligen abgeschossen und stürzte ins Meer. An den anderen Fronten keinerlei Veränderung.

Maianacht im Felde.

Von einem höheren Offizier eines bayerischen Truppendeils, der an der Westfront in andauernd heftigen Kämpfen mit Franzosen, Engländern und Farbigen liegt, erhält die Köln. Volksztg. folgendes stimmungsvolle Schreiben:

Ich sitze in meinem Quartier an einem verstellten Plätzchen hinten im Park unter alten Bäumen und lasse meine Nerven wieder ausruhen von harter Kriegsarbeit. Dabei lausche ich dem Konzert der frühlingfrohen Sänger, dem Rauschen der mächtigen Baumwipfel, welche sich wie leidtragend immer wieder einer großen stillen Fichte zuneigen, der im Herbst eine böse Granate den Wipfel gekniet hat. Von oben rollt Kanonendonner durch die buchenbestandenen Höhen und bricht sich drei bis vier Mal in den scharfzantigen Nüssen, bis er endlich draußen in der weiten Ebene verhallt. Heute tobt der Kampf drüben im Walde, in einem dem unsrigen benachbarten Abschnitt, heftiger denn je. Ich denke an den Krieg, seine blutigen Opfer, an die da oben fallenden Helden, deren letzter Frühlingstag der heutige sein mag, an den Früh-

ling des Deutschen Volkes nach diesem großen ersten Waffengang mit einem Völkergemisch sondergleichen. Es ist Abend geworden. Allmählich verstummt der Gesang in Wipfel und Busch, Fledermäuse flattern ihren Zickzackkurs in den Lüften und haschen nach den Mücken. Wieder neigt sich ein inhaltschwerer Tag des Feldkrieges seinem Ende zu.

Die Kirche des Dorfes haben die Franzosen zusammengepflochten. Das Schulhaus neben dem Park ist Gotteshaus geworden. Von vielen kräftigen Männerstimmen tönt das Marienlied herüber. Wie ein schweres Flehen flutet der andächtig gesungene Chor hinaus in die dunkle Nacht:

O unsre Hoffnung sei gegrüßt,
Die du der Sünder Zuflucht bist!
Ach sieh' uns bei im letzten Streit,
O Mutter der Barmherzigkeit!

Ich lausche dem Gebet der Krieger, die müde vom Grabendienst zurückgekehrt, zahlreich der Himmelstönigen im schönen Monat Mai huldigen. Wie erhebend! Welch tiefer Ernst über allen! Wie viele deutsche Männer läuteten tiefer Ernst über allen! Wie viele deutsche Männer kämpften ebenso nahe den Sängern ihren letzten Streit! Der Himmel erzittert in Flammen und Donner aufblitzender ferner Geschütze, Lichtsignale zittern am Firmament! Noch immer rauschen an mein Ohr die feierlichen Schlussakkorde Salve, Salve, Salve Regina!

Lokales.

Starke Abkühlung. Auf die unerträgliche Hitze der letzten Woche ist seit gestern eine starke Abkühlung eingetreten. Sie läßt darauf schließen, daß in weiteren Gebieten unseres Vaterlandes Gewitter und starke Regenfälle niedergegangen sind. Hoffentlich bringt die Kühle uns auch bald den ersehnten Regen, den wir für unsere Landwirtschaft so dringend nötig haben.

Oberurseler im Felde. Von unserer Gemeinde sind jetzt 1026 Einwohner zu den Fahnen einberufen.

Brotpreis. Durch Verordnung des königlichen Landratsamts ist der Brotpreis vom 21. d. Mts. an um 10 Pfg. herabgesetzt worden, sodaß derselbe für den großen Laib 64 Pfg., für den kleinen Laib 32 Pfg. beträgt.

Gewicht des Schwarzbrot. Aus den Feststellungen der Kreismehlstelle hat sich ergeben, daß die bisherige Bäckervorschrift, wonach mit 500gr. bzw. 1000gr. Brotmehl unter Zusatz von 20% Kartoffelpräparat ein Brotgewicht von 850 bzw. 1700 gr. Schwarzbrot erreicht werden mußte, bei zunehmender Verwendung von neuem stark ausgemahlenem Mehl auf die Dauer nicht aufrechterhalten werden kann. Um das Brotgewicht zu erreichen, waren die meisten Bäcker genötigt mehr Mehl zu verbäcken als nach der Brotkarte auf den Laib entfallen darf. Hierdurch lief der Kreis Gefahr, seinen Bedarfsanteil an Mehl trotz Einführung der Brotkarte zu überschreiten. Der Kreisausschuß hat sich daher genötigt gesehen, das Brotgewicht für Schwarzbrot auf 750 bzw. 1500 gr. herabzusetzen, eine Herabsetzung die in Frankfurt a. M. bereits vor einigen Wochen erfolgen mußte. Um jedoch den Bevölkerungskreisen, welche am meisten aufs Brot angewiesen sind, eine ausreichende Brotmenge zu sichern, soll vom 21. d. Mts. ab, soweit der Mehlvorrat es gestattet, den schwere Arbeit verrichtenden, bedürftigen männlichen Personen über 14 Jahre eine Zusatzbrotkarte über 2 x 750 gr. Brot verabsolgt werden.

Jugendkompagnie Oberursel. Sonntag den 20. Juni er. Uebungsmarsch nach dem großen Feldberg. Antraten um 7 Uhr vorm. Gasthaus zum Taunus. Alles in Mütze, Armbinde, Schanzzeug, Beile, sowie Wasser gefaßt mitnehmen.

Das Rosenschlößchen.

Roman von Karl Schilling.

6. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Die Baroness Eva Marie erfuhr es am Nachmittag desselben Tages, daß die einsame Waldwarte durch den fremden Mann, der gestern mit so kühner Hand ihr bäumendes Roß bezwungen hatte, einen neuen Hüter fand.

Und wieder stand das Erlebnis des vergangenen Abends vor ihrer Seele, wieder glaubte sie, das feine Kreischen der zerbrechenden Fiedel zu hören und wieder erinnerte sie sich der dunklen Augen, die mit so unerklärlichem Ausdruck auf ihr geruht hatten.

Sie, deren Denken und Fühlen sonst so einfach, klar und sicher verlief, geriet heute, beim Vernehmen der unerwarteten Botschaft, in sinnendes Träumen und wußte nicht, sollte sie sich über die Kunde freuen oder war es Mißstimmung, Unlust, was ihr Inneres so seltsam beunruhigte.

Aus all' dem Denken stieg aber endlich Licht und deutlich das eine hervor: kindlich-herzliche Freude und standesgemäßer Stolz, nun an ihrem Beschützer die Dankeschuld abtragen zu können.

Je mehr sie sich in diese Gedankenwelt hineinlebte um so mehr empfand sie Achtung und Mitleid mit ihm, der um ihrerwillen seine Geige geopfert hatte und der trotz seiner Armut zu vornehm war, für seine Tat Geld anzunehmen.

Und als sie erwog, in welcher wunderbarer Weise er die Quelle am Harzbühl aufgespürt hatte und mit welcher Seelentiefe er die Fiedel zu meistern verstand, konnte sich auch ihre junge Seele dem Romantischen, das seine Person umgab, nicht ganz entziehen.

Es spannen sich Gedanken und Träume gar gut auf der breiten Schloßveranda, die Eva Maria schon seit Jahren zu ihrem Lieblingsplatze sich erkoren hatte.

Von hier aus bot sich ein lieblicher Ausblick über das Gebirge mit seinem grünen Fluren, den fruchtbaren

Konzert. Aus Königstein i. T. wird uns berichtet: Die Frankfurter Konzert- und Opernvereinigung, welcher die Damen Céc. Wagner und A. Stehany, sowie die bekannten Konzertsänger Hans Vaterhaus, Anton Rohmann u. der berühmte Bassist des Frankfurter Opernhauses, Herr Paul Greeff angehören, hat am Sonntag den 6. Juni mit überaus glänzendem Erfolg im Kurtheater in Königstein i. T. gastiert. Seltener hat man eine glänzendere Vereinigung herrlicher Stimmen vernommen, selten ein so vornehm und geschmackvoll zusammengestelltes Programm gehört. — Wie wir sicherem Vernehmen nach berichten können, soll dieser Abend mit dem gleichen Programm (Deutsche Helden und Heimatslieder und Szenen aus: Lohengrin) am Sonntag den 27. Juni in Oberursel stattfinden und zwar im Saale des Vereinshauses der Turngesellschaft. Im Interesse des Kunstlebens unserer Stadt wäre die Verwirklichung dieses Vorhabens freudig zu begrüßen.

Die Erdbeeren-Ernte, die so ungewöhnlich reich auszufallen schien, hat durch die andauernde Trockenheit stark gelitten. In den meisten Gärtnereien des Taunus sind die massenhaft vorhandenen Beeren vor der Reife eingeschrumpft und abgefallen. Auch die Kirschchen sollen unter der Hitze gelitten haben.

Keine Verlegung der Sommerferien für die höheren Lehranstalten. Wie das Provinzialschulkollegium laut „Kass. Tagbl.“ auf Anfrage mitgeteilt hat, steht eine Verlegung der Sommerferien für die höheren Lehranstalten der Provinz Hessen-Rassau nicht in Aussicht. Die Ferien werden demgemäß am 2. Juli beginnen. — Wie wir erfahren, wird auch wahrscheinlich für die Mittel- und Volksschulen keine Zusammenlegung der Sommer- und Herbstferien stattfinden; wenigstens nicht in den Städten. Auf dem Lande wäre es vielleicht möglich, weil dort die Rücksicht auf die Ernte mit in Frage kommt.

Rassauischer Städtetag. Der Rassauische Städtetag wird am 26. Juni in Frankfurt a. M. im Stadtverordneten-saale zu einer Beratung zusammentreten, bei der alle offiziellen Feierlichkeiten ausgeschlossen sein werden. Es gilt einer Besprechung der von den Gemeinden während des Krieges gemachten Erfahrungen.

Die Gewinnung von Laubheu. Der Preussische Landwirtschaftsminister gibt folgendes bekannt: Um dem Eintritt einer Futterknappheit im bevorstehenden Herbst und Winter vorzubeugen, sehe ich mich veranlaßt, die Besitzer privater Waldungen auf die Möglichkeit hinzuweisen, die Waldbestände zu der Beschaffung weiterer Futterstoffe heranzuziehen. Es ist bekannt, daß in vielen Gebirgsgegenden das Laub der Waldbäume, namentlich von Ahorn, Esche, Linde, Ulme, Eiche, Pappel, Weide, Alzäe und Birke regelmäßig zur Gewinnung von Laubheu herangezogen wird. Im übrigen ist alles Baumlaub, namentlich auch das der Rotbuche zur Futtergewinnung geeignet. Wenn bei der zurzeit herrschenden trockenen Witterung größere Mengen von Laub durch Abstreifen der Blätter von den Zweigen oder Abschneiden der dünnen Zweige gewonnen und zu Heu getrocknet wird, so können dadurch beträchtliche Futtermengen für die bevorstehende Winterzeit angesammelt werden. Ich mache deshalb die Besitzer, in deren Nähe sich Laubwaldungen befinden, auf diese Futtergewinnung besonders aufmerksam und würde es auch für zweckmäßig halten, wenn die in Betracht kommenden Gemeindevorsteher hierauf ihr Augenmerk richten wollen. Wegen der Ausnutzung der preussischen Staatsforsten nach dieser Richtung hin habe ich das Erforderliche bereits früher veranlaßt.

Postsendungen nach dem österreichischen Küstenland. Nach dem Küstenland sind nach einer Mitteilung der österreichischen Postverwaltung bis auf weiteres amtliche gewöhnliche und eingeschriebene Brieffsendungen und

private gewöhnliche Brieffsendungen allgemein amtliche eingeschriebene Brieffsendungen, sowie amtliche private Geldbriefe, Postanweisungen und Postanweisungen nach einer Reihe von Orten zulässig, die den Postanstalten zu erfragen sind.

Keine Abkürzung für „bairisch“. In der Schrift auf Feldpostsendungen an bairische Truppen wird oft die Abkürzung „b“ für „bairisch“ angewendet, was zu Unsicherheiten in der Leitung der Sendungen laß gibt. Es empfiehlt sich dringend, das Wort „bairisch“ unverkürzt vor die Truppenbezeichnungen Regimenter, Armee-korps zu setzen und zutreffendfalls jede der genannten Truppenbezeichnungen, also „bairisches Armee-korps“, „bairische Division“, „bairisches Regiment“.

Das Gasthaus im Kriege.

Von

Prof. Dr. Carl Oppenheimer Berlin-Grande

(Fortsetzung.) Wenn dann der Gast nur eine Speise bekommt, die er wirklich bestellt hat, so wird nicht auf dem Teller liegen lassen, und wenn er keine Speise haben will, so wird er eben auch keine bestellen, so ebenfalls keine überflüssigen Reste in den Abfall werfen. Damit wäre dann auch gleichzeitig die leidige toffelfrage gelöst; wer eben keine Kartoffeln haben bekommt auch keine; und wer Kartoffeln bestellt, müssen sie eben an anständiger Form frisch zubereitet gesetzt werden.

Man sieht schon aus diesen ersten Dingen, daß die Frage der Beseitigung der Vergewandung in den häusern kaum vor den anderen, ebenso wichtigen trennen kann, nämlich der Frage der qualitativen derung unserer Gasthaushofe. Daß in der Tat diese Dinge untrennbar zusammenhängen, sieht man wieder wenn wir ein zweites, höchst wichtiges Problem der haushofe vornehmen, nämlich die geradezu ungeheure Vergewandung, die in allen Wirtschaftshäusern mit dem trieben wird. Natürlich ist das auch weiter keine liche Vergewandung, sondern hängt eben mit einer eingerten Wohnbarkeit in der Art des Gasthaushofes zusammen, die aber ebenfalls jetzt den veränderten Zeiten unbedingt zum Opfer fallen muß, nachdem bisher Ermahnungen der Hygieniker vergeblich gemeßen sind, ist dies der ganz gewaltige Mißbrauch, der in wohl lichen Gasthäusern Deutschlands mit dem Fleisch und mit auch mit dem Fett getrieben wird. Damit sage wohl niemandem, der Wirtschaftshäuser in Städten und Reisen kennt, etwas Neues. Wiegt schon beim Essen selbst dann die Fleischnahrung in unsinniger vor, wenn es sich um feste Mittagsschmahlzeiten handelt, bekommt man an den Abenden, wenn man nach der essen muß, wohl kaum etwas anderes wie Fleisch, und allerschlimmsten steht es in den kleinen Wirtschaftshäusern Reise- und Kurorte, wo man allermeist außer Fleisch haupt nichts Genießbares bekommt. In Norddeutsch verbindet sich mit diesem Vornutzen des Fleisches ein weiterer großer Uebelstand, daß man nämlich Fleisch nicht einmal häufig genug in gekochtem in irgendeiner wohlschmeckenden Zubereitung bekommt, sondern fast ausschließlich in gebratenem oder geschmortem. Auch in dieser Beziehung steht es viel besser in denen wo man wenigstens in jedem Wirtschaftshaus, vom einfach bis zum feinsten, jeden Tag ein Stück gekochtes Fleisch bekommen kann, das man mit irgend einer genißt. In Norddeutschland dagegen bekommt man ausschließlich entweder gebratene Fleischstücke wie Schmalz, Rumpsteak usw. oder abgeschmitten Scheiben ger Braten, Kalbs- oder Schmorbraten usw.

fenden Aedern und den weißen Häusern von Wellenrode mit den roten Ziegeldächern; als wirkungsvoller Stimmungshintergrund baute sich der dunkle Wald mit seinen hochragenden Stämmen auf.

Um das Gebälk der Veranda kletterten in zahlloser Fülle die feinen blakroten Blüten der Heckenrose. Wer das erste Reis zu dem mächtigen Rosenstode, der mit seinen Armen die ganze Morgenseite des Schlosses umgriff, gesteckt hatte, wußte niemand mehr zu sagen; irgend ein Urahn war's. Aber sein Herz würde in lebhafter Freude schlagen, könnte er sehen, welchen Zauber seine Pflanzung der Burg verlieh; sei es, daß das erste Frührot all' die Tausende von Blüten zart und fein überhauchte, sei es, daß sie warm und klar in der Mittagsstunde leuchteten, oder sei es, daß der nächtliche Mondesglanz seine Silberfäden zwischen das dunkle Laubwerk focht.

Und wenn sich die Baroness Eva Marie mit ihren lachenden Augen und dem blonden Gewell ihres Haars aus all' der Blütenpracht bog, dann konnte der Wanderer wohl meinen, ein Stück Märchentraum wäre hier zur Wirklichkeit geworden.

Sinnend suchten jetzt ihre Blicke die Ferne und unberührt ruhte die feine Sätelarbeit vor ihr auf dem Tischchen. So tief schienen ihre Gedanken gefangen zu liegen, daß sie kaum gewahr wurde, wie sich die Balkontür öffnete und Sepp, der fränkische Schloßdiener, in der blauen, abgetragenen Livree erschien und mit unterwürfiger Miene meldete: „Freiherr von Dallwang!“

Ohne die Antwort abzuwarten, riß er gewandt die Flügeltüre auf und ließ den Besuch eintreten.

Und als er dann hinter ihm die Türe wieder langsam und geräuschlos schloß, glitt ein verständnisvolles, listiges Lächeln über sein faltiges Gesicht. Der mühte ja mit Blindheit geschlagen sein, der nicht vorausagen konnte, daß der Freiherr von Dallwang der Bräutigam der gnädigen Baroness und damit der einstige Schloßherr von Wellenrode werden würde!

„Waldburgen viele tausend stehn,
Festwurzeln am Gelände,
Die schlägt der Wind, darüber geh'n
Läßt er die starken Hände.
Wie Völkensflug vorüber walt
Das Schauern in den Zweigen,
Bis es dahin stirbt und verhallt
In Flüsterhauch und Schweigen,

Die Strahlen der späten Nachmittagssonne noch weich und voll auf der Waldwarte im Wettstein Grunde und gaben dem dunkelgrünen Waldbesen, das graue Gemäuer des niedrigen Baues in reger Leppigkeit bis zum Dache überleudete, einen warmen Glanz.

Auf dem schmalen Sims des weitgeöffneten Stiers saß eine Goldammer und drehte ihr Köpfchen geschäftig hin und her, als wolle sie mit klugen dunklen Augen erspähen, was das seltsame in seinem Innern wohl berge.

Dort, in der frischgetünchten Stube stand Brot seine Hand hielt einen Hammer, und prüfend sein Bild ein Bild, das er soeben an der Breitwand Zimmers befestigt hatte. Es war ein kleines, weiches Buntbild, darstellend „Aufbruch zur Jagd“ seinem vorgestrigen Besuche der Nachbarstadt gewandt ihn im Laden eines Allwarenhandlers, und es bed nur weniger Groschen, so wurde der Handel abgehandelt.

Mit geschickter Hand verstand er aus weichen nenholz einen schlichten, gefälligen Rahmen dazuschneiden, so daß das Gemälde nun wirklich als mungsvoller Schmuck wirkte.

Ueberhaupt, für Ordnung und Schönheit seiner neuen Bewohner der Waldwarte viel Sinn zu haben. Was hatten die paar Wochen, in denen er hier rechte besah, nicht aus dem verwahrlosten Häuschen gemacht!

(Fortsetzung folgt)

Es muß aber für die Fleischerparnis in den Wirtshäusern noch auf andere Weise vorgesorgt werden, und beruht darin, daß man wohlschmeckende Gerichte ganz anderer Art herstellt, die vom Fleischgenusse völlig unabhängig sind. Solche Speisen bieten sich in unzähliger Mannigfaltigkeit dar in den sogenannten Mehlspeisen, zu denen durchaus nicht bloß Mehl im engeren Sinne, also Getreidemehl verwendet wird, sondern auch Reis, Nudeln, Macaroni, u.s.v. Solche Gerichte, die auch für die einkommensarmen und billigen Wirtshäuser dann in Betracht kommen, wenn sie mit Ragermilch und reichlich Zucker hergerichtet werden, sind die wichtigsten Ersatzmittel für das Fleisch, da sie außerordentlich wohlschmeckend und zugleich sehr nahrhaft sind, und ferner, wenn man auf großen Zubehörsgegenständen, wie z. B. auf Eiern und teuren Speisefetten verzichten kann, sehr billig sind. Auch in dieser Beziehung kann man sich an die süddeutsche und österreichische Küche anschließen, in der alltäglich solche Mehlspeisen auch auf den kleinen Wirtshäusern eine ganz andere Rolle spielen als in der norddeutschen, wo sie meistens entweder überhaupt nicht oder wenigstens auf eine sehr unangenehme Weise zubereitet auftreten. Wenn solche Speisen auch wohlschmeckend sind und doch billigen Gerichte tagtäglich auf den Speisefarten einfacherer Wirtshäuser erscheinen, so haben schon die Kostenfrage sehr viele junge Leute, die in

Geht den Zug- und Kettenhunden reichlich frisches Wasser. Sie leiden sonst zu sehr unter der Hitze!

Kindergarderobe

Monatsschrift zur Selbstanfertigung der
Kinderkleidung und Kinderwäsche.

Jede Nummer enthält **6 Gratis-Beilagen:** 1. Muster-
bogen, 2. Wäsche mit Muster, 3. das Jugend-Kinderbuch, 4.
Rezepte der Kinder, 5. praktische Nähanleitung, 6.
Rezeptsammlung zum
Fräse und 25 Pf.
pro Heft werden aus
Buchhandlungen
und Postbestellern

pro
Heft **25** Pf.

Abnahme auf einmal
auf Wunsch
"Kindergarderobe"

Elektrisches Licht ein Jahr gratis

wird für Wohnungen bis zu 3 Zimmern denjenigen Abnehmern geliefert, welche während der Dauer des Krieges neue Beleuchtungsanlagen einrichten. Den Abnehmern soll dadurch ermöglicht werden, die Kosten der Neuinstallation mit dem für die Beleuchtung ersparten Gelde zu bezahlen und sich hierdurch vom Petroleum unabhängig zu machen. Trägt der Hausbesitzer die Kosten für die Beleuchtungsanlagen, so genießt dieser die Vergünstigung der einjährigen Gratisstromlieferung.

Alle weiteren Auskünfte werden bei der unterzeichneten Stelle erteilt.

Frankfurter Lokalbahn Akt.-Ges.

Abteilung Stromlieferung.

Bad Homburg v. d. H.
Höhestraße 40. Tel. 10 u. 86.

Oberursel a. L.
Kaiserstraße Telephon 9.

Landgräfl. Hess. conc. Landesbank Homburg v. d. H.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Vorschüsse gegen Wechsel.

An- und Verkauf von
Schecks u. Wertpapieren
Eröffnung von Conto-Correnten
u. provisionsfreien Scheckrechnungen

Annahme von Spareinlagen

Abgabe von Wechseln auf alle
grösseren Städte Amerikas.

Schaffnerinnen

im Alter von 20—35 Jahren in Frankfurt
straßenkundig für unsere Linie 24 gesucht.

Frankfurter Lokalbahn

Bad Homburg
Höhestraße 40

Annahmestelle der Färberei und chem. Waschanstalt Gebr. Röder.
Agentur der

Favorit-Schnitte

Agentur der „Germania“
Lebens-, Unfall- und
Haftpflichtversicherung
bei 546

Wilh. Mergheim.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung für die zweite Hälfte des Monats Juni erfolgt am 16. u. 17. Juni, **Nachmittags von 2—5 Uhr** im Geschäftslokal der Stadtkasse Zimmer Nr. 1 des Stadthauses u. zw.

Mittwoch, 16. Juni für die Buchstaben **A—K**
Donnerstag, 17. „ „ „ „ **L—Z**

Oberursel, den 12. Juni 1915.

Die Stadtkasse.

Calmano.

Leutloff.

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für die Verwundeten,
Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Felde, — Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer.

Geschäftsstelle: Oberhöchstädterstraße Nr. 2
Montags u. Donnerstags 11—12 Vorm.

Sprechstunde: Taunusstraße 18

Dienstags u. Freitags 5—7 Nachm.

Fruchtsaft, Mineralwasser u. dergl. sind als Erfrischung für die Verwundeten und Kranken in den hiesigen und auswärtigen Lazaretten sehr erwünscht und werden Gaben jederzeit in den obengenannten Stellen gern entgegengenommen, ebenso Obst und unreife Stachelbeeren zum Einkochen.

Nächste Sitzung des Hauptausschusses:
Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr im Stadthaus

Aufruf.

Durch die lange Dauer des Krieges sind viele unserer Mitglieder zum Heere einberufen und es werden in nächster Zeit weitere 10—12 Mitglieder einrücken müssen. Wir sind deshalb nicht mehr in der Lage allen Anforderungen gerecht zu werden und sehen uns, um unsere Pflichten gegenüber dem Vaterlande erfüllen zu können, genötigt, an die über 45 Jahre alten Einwohner die Bitte zu richten, unserer Kolonne beizutreten und an dem in Kürze stattfindenden Ausbildungskursus teilzunehmen. Nur solche wollen sich melden, welche bereit sind, mindestens $\frac{1}{2}$ Tag in jeder Woche Dienst zu tun und außerdem bei Ankunft von Verwundetentransporten und bei Transporten von Schwerkranken in die Krankenhäuser helfend einzutreten. Da auch in anderen Städten zahlreiche Anmeldungen erfolgt sind, hoffen wir nicht vergebens mit unserem Aufruf hervorzutreten und bitten alle, welche dem Vaterlande helfen wollen und auf diesem Wege helfen können, sich bis spätestens den 22. d. Ms. bei dem Kolonnenführer Herrn Franz Zöller, Hohemarkstraße oder bei dem Unterzeichneten zu melden. Der Kursus wird sobald als möglich beginnen.

Oberursel, den 12. Juni 1915. (926]

Der Vorstand der freiwilligen
Sanitätskolonne vom **Roten Kreuz**
J. A. Füller.

Kriegskarten-Atlas

enthaltend 10 Karten der
verschied. Kriegsschauplätze

Handliches Taschenformat.
Große Maßstäbe. :: Vielfarbige Drucke.

Praktische Liebesgabe.

Preis Mk 1.50.

Geschäftsstelle des Oberurseler Bürgerfreund.

Visitkarten empfiehlt
Buchdruckerei **S. Berlebach**

Zu vermieten.

Schöne
4-Zimmer-Wohnung
mit Gas, zu vermieten.
854) Näheres im Ver.

Geräumige

4-Zimmerwohnung

1. Stock mit Gas, Bad,
Zimmer und Zubehör per
Juli zu vermieten.

Näheres Taunusstr. 2

Geräumige

3-Zimmer-Wohnung

1. Stock, in schöner Lage,
nebst Mansarde und Zubehör
an ruhige Leute zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.
(873)

Schöne

3-Zimmer-Wohnung

mit Glas-Veranda, Bad,
Zubehör zu vermieten.

Königsteinerstr. 2.

Freundliche

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör zu vermieten.
855) Porzstr. 7.

3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. (925)

Herzbergstraße 1

3-Zimmer-Wohnung

an ruhige Leute billig
vermieten. (889)

Zu erfr. in der Geschäftsstelle

2-Zimmer-Wohnung

3-Zimmer-Wohnung

Gas, elektrisches Licht,
vermieten. (922)

G. Raben, Akerstraße

Große

2-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde zu herabgesetztem
Preis zu vermieten. 844)

Näh. im Ver.

1-Zimmer und Küche

nebst Mansarde zu vermieten
an ruhige Leute. (896)

Näh. in der Geschäftsstelle

Eine kleine

Wohnung

zu vermieten.

Eppsteinerstr. 17.

Barterre Raum

zum unterstellen von Waren
bela geeignet zu vermieten.

Vorstadt 31.

Schöne

2-3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Bommersheim, Enteng.

Verschiedenes.

Witwer

mit erwachsenen Kindern
sucht eine

Haushälterin,

welche Lust und Liebe
Kindern hat. Heirat nicht
ausgeschlossen. (920)

Offerten nebst Photographie
unter D. W. 29 a. d. Ver.

Verloren

Uhr mit Kette auf
Stierstädter Heide. Wieder-
bringer erhält Belohnung
Abzugeben (920)

Stradgasse